

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Vorwort	X
Literaturhinweise	XII
Kurze Einführung in die altniederfränkische Sprachwissenschaft	XVII
Altniederfränkisch-neuhochdeutsches Wörterbuch	1

Abkürzungsverzeichnis

Adj.	= Adjektiv
Adv.	= Adverb
ae.	= altenglisch
afries.	= altfriesisch
afrk.	= altfränkisch
ahd.	= althochdeutsch
air.	= altirisch
Akk.	= Akkusativ
Akt.	= Aktiv
amfrk.	= altmittelfränkisch
and.	= altniederdeutsch
anfrk.	= altniederfränkisch
arab.	= arabisch
as.	= altsächsisch
assyrl.	= assyrisch
athem.	= athematisch
B.	= Beleg
BBBB	= Glossen der Handschrift St. Petersburg, Russische Nationalbibliothek F. v. I. Nr. 9, (hg. v.) Mayer, H., (in:) Altfränkische Orosiusglossen aus Corbie, Seminar 16 (1980), 203
Berlin	= Berlin, Deutsche Staatsbibliothek Ms. Diez. C. quart. 90 (Psalm 53,7-64,13 von Schreiber a, Psalm 64,14-73,9 von Schreiber b, vielleicht Fragment der Kopie des Lipsius der Handschrift Wachtendoncks)
D.	= Dativ, Dual
Dat.	= Dativ
E.	= Etymologie
EV	= Einhardi Vita Karoli. Monats- und Windbezeichnungen (s. TT 441)
F.	= Femininum
FIN	= Flussname
gall.	= gallisch
Gen.	= Genitiv
germ.	= germanisch
Gerund.	= Gerundium
Gl	= Glossen
got.	= gotisch
gr.	= griechisch
hebr.	= hebräisch
Heyne	= Heyne, M., Kleinere altniederdeutsche Denkmäler, 1867, 2. A. 1877, Neudruck 1970, 1-59
hunn.	= hunnisch
Hw.	= Hinweis
I.	= Interferenz, Instrumental
idg.	= indogermanisch
Imper.	= Imperfekt
Ind.	= Indikativ
Inf.	= Infinitiv

Interj.	= Interjektion
Jh.	= Jahrhundert
kelt.	= keltisch
Komp.	= Komparativ
Konj.	= Konjunktion, Konjunktiv
kons.	= konsonantisch
L	= Ludwigslied
lat.	= lateinisch
Lbd.	= Lehnbedeutung
Lbi.	= Lehnbildung
Leeuwarden	= Leeuwarden, Provinciale en BUMA bibliotheek Ms. 149 (Ps. 1,1-3,6, am Rand Verbesserungen des Schreibers)
Leiden	= Leiden, Universitätsbibliothek Ms. Lips. 53 (etwa 877 von Lipsius mit Korrekturen und Ergänzungen versehene, von einem Schreiber geschriebene Auszüge [sog. Glossen], die überwiegend mit den Auszügen [sog. Glossen] identisch sind, die Iustus Lipsius in einem Brief an Henricus Schottius mitteilte.)
Lsch.	= Lehnschöpfung
Lüs.	= Lehnübersetzung
Lüt.	= Lehnübertragung
Lw.	= Lehnwort
LW	= Leidener Williram
Mylius	= Mylius, A. van der, <i>Lingua Belgica</i> , 1612 (S. 152ff. Ps. 18 mit lateinischem Text und niederländischer Übersetzung)
M.	= Maskulinum
mhd.	= mittelhochdeutsch
mlat.	= mittellateinisch
mdn.	= mittelniederdeutsch
mnl.	= mittelniederländisch
MNPs	= Altmittelfränkische und altniederfränkische Psalmen
MNPsA	= Altmittelfränkische und altniederfränkische Psalmenauszüge (sog. Lipsiussche Glossen)
N.	= Neutrum
nhd.	= neuhochdeutsch
ne.	= neuenglisch
Nom.	= Nominativ
Nr.	= Nummer
Num.	= Numerale
Num.Kard	= Grundzahl
Num.Ord.	= Ordnungszahl
ON	= Ortsname
P.	= Person, Plural
Part.	= Partizip
Partik.	= Partikel
PBB	= Beiträge zur Geschichte und Sprache der deutsche Literatur
PG	= Pariser Gespräche
Pl.	= Plural
PN	= Personennamen
Pokorny	= Pokorny, J., <i>Indogermanisches etymologisches Wörterbuch</i> , Bd.

	1959, Bd. 2 1969
Poss.-Pron.	= Possessivpronomen
Präf.	= Präfix
Präp.	= Präposition
Prät.-Präs.	= Präterito-Präsens
Pron.	= Pronomen
Ps.	= Psalm
Q.	= Quelle
Quak	= Quak, A., Die altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen, Amsterdam 1981
R.	= Redewendung
red.	= reduplizierend
s.	= siehe
S.	= Seite
SAAT	= Köbler, G., Sammlung aller altsächsischen Texte, 1987
SAGA	= Köbler, G., Sammlung aller Glossen des Altsächsischen, 1987
SANFT	= Köbler, G., Sammlung altniederfränkischer Texte und Glossen, 2003
Sb.	= Substantiv
Schottius	= Lipsius, I., Epistolarum selectarum centuria tertia ad Belgas, Antwerpen 1602, 41ff. (Brief des Iustus Lipsius an Henricus Schottius mit etwa 670 Auszügen [sog. Glossen])
Son.	= Sonstiges
Sg.	= Singular
slaw.	= slawisch
st.	= stark
subst.	= substantiviert
Suff.	= Suffix
Superl.	= Superlativ
sw.	= schwach
TT 441	= Koch, A., Namen von Monaten und Windrichtungen in einer niederländischen Handschrift des 11. Jahrhunderts, in: Namenforschung, Festschrift für Adolf Bach, 1965, 441 (s. EV)
tr.	= transitiv
ÜG.	= Übersetzungsgleichung
Urk	= Urkunde
V.	= Verb
van Helten	= Helten, W. van, Die altostniederfränkischen Psalmenfragmente, die Lipsius'schen Glossen und die altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmente, 1902, Neudruck 1969, 1970, 1984
vgl.	= vergleiche
Vw.	= Verweis
WWW 54	= Blech, U., Germanistische Glossenstudien zu Handschriften aus französischen Bibliotheken, 1977
WB	= Würzburger Beichte
Z. f. d. A	= Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur

Vorwort

Dem Menschen ist das Gedächtnis gegeben. Dies gestattet ihm neben dem Erleben der Gegenwart auch das Begegnen mit der Vergangenheit. So wird ihm die Geschichte zu einer wertvollen Bereicherung des Seins.

Den Zugang zu ihr erleichtert die Gegenwart speichernde Schrift. Sie eröffnet die vergangene Sprache. Mit ihrer Hilfe ist der Rückgriff auf die frühesten Stufen erkennbaren gesamt menschlichen Wissens möglich.

Angezogen von dieser Gegebenheit haben mich die Sprachen der alten Völker schon seit jeher interessiert. Der Neugier standen freilich allzu oft hemmende Schranken entgegen. Zu wenig haben einzelne Wissende der Allgemeinheit den Zugang zu den ihnen bekannten Schätzen erleichtert.

Aus diesem Grund habe ich bereits vor vielen Jahren die einfache Aufschließung früher Stufen der eigenen Muttersprache versucht. Gegen manchen Widerstand ist mir dies zur eigenen Zufriedenheit auch gelungen. Zwischen 1973 und 1986 habe ich mit bescheidensten Hilfsmitteln jedermann verständliche Wörterbücher des Indogermanischen (Indogermanisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-indogermanisches Wörterbuch, 1980), Germanischen (Germanisches Wörterbuch, 2. A. 1982, Germanisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-germanisches Wörterbuch, 1980), Gotischen (Gotisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-gotisches Wörterbuch 1981), Althochdeutschen (Althochdeutsch-lateinisches Wörterbuch, 1974, 2. A. 1984), Altniederdeutschen (Altniederdeutsch-lateinisches Wörterbuch, 1973, Altniederdeutsch-neuhochdeutsch und neuhochdeutsch-alt niederdeutsches Wörterbuch, 2. A. 1982), Altfriesischen (Altfriesisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altfriesisches Wörterbuch, 1983), Altenglischen (Altenglisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altenglisches Wörterbuch, 1985) und Altnordischen (Altnordisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsches-alt nordisches Wörterbuch, 1986) nach einheitlichen einfachen Regeln zusammengestellt.

Nach Abschluss dieses ersten, erstmals alle ältesten Sprachstufen der germanistischen Sprachen in einer Hand erfassenden Einstiegs habe ich nach Veröffentlichung dreier Quellensammlungen (Sammlung kleinerer althochdeutscher Sprachdenkmäler, 1986 [SKAT], Sammlung aller altsächsischen Texte, 1987 [SAAT], Sammlung aller Glossen des Altsächsischen, 1987 [SAGA]) eine Vertiefung für notwendig und möglich gehalten. Deswegen habe ich 1989 auch ein maschinenlesbar vorhandenes Gotisches Wörterbuch vorgelegt, das alle mir zugänglichen Daten zusammenfasst und dabei alle Belegstellen nachweist und durch je ein neuhochdeutsch-gotisches Wörterbuch (2. A.), ein neuenglisch-gotisches Wörterbuch, ein griechisch-gotisches Wörterbuch und ein lateinisch-gotisches Wörterbuch (2. A.) 1990 erschlossen ist. Dem habe ich trotz umfangreicher anderweitiger Belastung 1990 ein zweiteiliges Althochdeutsch-neuhochdeutsch-lateinisches Wörterbuch, 1993 ein Wörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes und 1994 ein Taschenwörterbuch des Althochdeutschen angeschlossen, die wenn schon nicht alle Belegstellen, so doch erstmals alle althochdeutschen Wörter in einer (alphabetisch) geordneten Einheit versammeln. Dem folgt nun das aus der Aufteilung des Altniederdeutschen verselbständigte Altniederfränkische Wörterbuch, dem die in zwei Teile (Texte, Glossen) gegliederte Sammlung altniederfränkischer Tradition (SANFT) zur Seite gestellt wird. Ein altsächsisches Wörterbuch ist seit vielen Jahren im Kern abgeschlossen und bedarf nur noch der vielleicht doch allmählich absehbaren Vervollständigung der maschinenlesbaren Eingabe.

Dass mir dies nach langen Jahren nunmehr möglich geworden ist, verdanke ich auch manchen Mitarbeitern. Viele haben mich seinerzeit in glücklicher Arbeitsumgebung in Gießen unterstützt. In der rauheren Gegenwart ist es hauptsächlich Veronika Schönegger zu verdanken, dass der vorliegende altniederfränkische Stoff eine vorzeigbare Form erlangt hat.

Jeder der rund 2200 Artikel des neuen strikt alphabetisch geordneten altniederfränkischen Wörterbuchs gliedert sich nach dem für das Gotische und Althochdeutsche verwendeten Muster in Stichwort (mit Belegzahl), Sprachangabe, grammatikalische Bestimmung, neuhochdeutsche Bedeutungsangabe, neuenglische Bedeutungsangabe, lateinische Übersetzungsgleichung, Verweisangabe bzw. Hinweisangabe, Interferenz, Etymologie, Belege, Redewendungen und Sonstiges. Erschlossene Wörter sind durch * am Wortanfang gekennzeichnet, erschlossene Formen grundsätzlich durch * am Wortende, Unsicherheiten durch Fragezeichen.

Damit ist für eine weitere germanistische Einzelsprache nach einem ersten einfachen Einstieg auf einer zweiten verbessernden und vertiefenden Stufe ein auf der offenbarten Zusammenstellung aller erkennbaren und verwendbaren Quellen beruhendes vollständiges Wörterbuch vorgelegt. Möge es die Beschäftigung mit ihr erleichtern. Möge dadurch die Erkenntnis wachsen, dass die Gegenwart auch in der Sprache durch das Wissen um die Vergangenheit bereichert wird.

Auf einer dritten Stufe soll dieser geschichtliche Schatz mit Hilfe der elektronischen Technik jedermann überall leicht zugänglich gemacht werden. Die ersten Schritte dazu sind bereits getan. Wer sich für den auch von Speichern und Kosten abhängigen und nicht in jeder Beziehung eindeutig vorhersehbaren Fortgang interessiert, möge von Zeit zu Zeit unter koeblergerhard.de, jusnews.com oder ziel.cc im Internet Nachschau halten.

Literaturhinweise:

- Altniederländisch, Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 58, hg. v. Quak, A./Pijnenburg, W./Schoonheim T., 2003
- Annales Xantenses et Annales Vedastini, hg. v. Simson, B. v., 1909, MGH SS rerum Germanicarum in usum scholarum (12)
- Baesecke, G., Vor- und Frühgeschichte des deutschen Schrifttums, Bd. 2 1. Lfg. 1950, 50
- Balon, J., Traité de Droit Salique. III. La langue du Malberg, 1965
- Bartelmez, E., The ‚Expositio in Cantica Canticorum‘ of Williram Abbot of Ebersberg 1048-1085, 1967
- Bergmann, R., Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, 1973
- Beyerle, F., Die malbergischen Glossen der Lex Salica, ZRG GA 89 (1972), 1
- Blech U., Germanistische Glossenstudien zu Handschriften aus französischen Bibliotheken, 1977
- Blok, D., Altniederländisches in lateinischen Dokumenten 800-ca. 1250, in: Altniederländisch, 2003
- Borgeld, A., De Oudoostnederfrankische Psalmen. Klank- en Vormleer, 1899
- Calmetta, J., Observations sur les glosses Malbergiques de la Lex Salica, Bibliothèque de l'Ecole des Chartes LX, 1899, 145
- Capitularia regum Francorum, hg. v. Boretius, A./Krause, V., 1890
- Cardauns, H., Rheinische Urkunden des 10.-12. Jahrhunderts, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 26/27 (1874), 332
- Coetsem, F. van, Enkele tekstkritische aantekeningen bij de Wachtendonckse Psalmen, Leuvense bijdragen 47 (1958), 127
- Cordes, G., Altniederdeutsches Elementarbuch, 1973
- Corpus van Middelnederlandse teksten (tot en met het jaar 1300), mitgegeven door Gysseling, M., II. Literaire handschriften, 1: Fragmenten, 1980
- Cosijn, P., De Oudnederfrankische Psalmen, Tijdschrift voor Nederlandse taal- en letterkunde 15 (1896), 316
- Cowan, H., De combinatie nasaal en f in de oudnederlandse psalmtaal, Leuvense bijdragen 58 (1969), 45
- Cowan, H., Esquisse d'une grammaire fonctionnelle du vieux-néerlandais (vieux bas-francique) (d'après le psautier carolingien de Wachtendonck), Leuvense bijdragen 50 (1961), 2
- Cowan, H., De etymologie van anfrk. hlothu(n) »praeda(m)« en farkutha »abominabiles«, Leuvense bijdragen 67 (1978), 15
- Cowan, H., De localisering van het Oudnederfrankisch der psalmenfragmenten, Leuvense bijdragen 48 (1959), 1
- Cowan, H., Nogmals de localisering van de oudnederfrankische psalmenfragmenten, Leuvense bijdragen 58 (1969), 114
- Cowan, H., Nadere gegevens over een mogelijk s-meervoud in de Wachtendonckse psalmen, Leuvense bijdragen 50 (1961), 55
- Cowan, H., Opmerkingen over oudnederfrankische structurele grammatica, Tijdschrift voor Nederlandse taal- en letterkunde 75 (1957), 161
- Cowan, H., De Oudnederlandse (Oudnederfrankische) Psalmenfragmenten. Met inleiding en Frankisch-latijnse woordenlijst opnieuw uitgegeven, 1957

- Cowan, H., Oudoostnederfrankisch of oostelijk Oudnederlandse?, Tijdschrift voor Nederlandse taal- en letterkunde 71 (1953), 161
- De Vann, M., The low Franconian toponym *niel* »on a downward slope«, NOWELE 36, 2000, 69
- Diplomata Belgica ante annum millesimum centesimum scripta, hg. v. Gysseling, M./Koch, A., I. Teksten, 1950
- Eckhardt, K., Pactus legis Salicae I. Einführung und 80-Titel-Text, 1954, 178
- Eckhardt, K., Pactus legis Salicae, 1962
- Eckhardt, K., Lex Salica, 1969
- Entholt, L., Die Sprache der Leidener Williram-Handschrift, Diss. phil. Straßburg 1897
- Foerste, W., Geschichte der niederdeutschen Mundarten, Deutsche Philologie im Aufriss, 2. A. hg. v. Stammler, W., 1957, 1729
- Foerste, W., Herausbildung des Niederdeutschen, FS für Wolff, L. zum 70. Geburtstag, hg. v. Schröder, W., 1962, 9
- Förstemann, E., Altdeutsches Namenbuch, I, Personennamen, 2. A. 1900 (Nachdruck 1966), II, 1-2 Orts- und sonstige geographische Namen, 3. A. v. Jellinghaus, H., 1913, 1916, Neudruck 1967
- Förster, M., Der Flußname Themse und seine Sippe, 1941
- Frings, T., Aufbau und Gliederung des Niederdeutschen. Aus Anlass des Buches von Teuchert, H., Die Sprachreste der niederländischen Siedlungen des 12. Jahrhunderts, 1944, Nd. Mitt. 6 (1950), 28
- Frings, T., Mittelfränkisch-niederfränkische Studien. I. Das ripuarisch-niederfränkische Übergangsgebiet, PBB 41 (1916), 193
- Frings, T., Mittelfränkisch-niederfränkische Studien. II. Zur Geschichte des Niederfränkischen, PBB 42 (1917), 177
- Frings, T., Die Stellung der Niederlande im Aufbau des Germanischen, 1944
- Frings, T./Ginneken, J. van, Zur Geschichte des Niederfränkischen in Limburg, Zeitschrift für deutsche Mundart 14 (1919), 97-209
- Frings, T./Lerchner, C., Niederländisch und Niederdeutsch. Aufbau und Gliederung des Niederdeutschen, 1966
- Frisk, J., Griechisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1ff. 1960ff.
- Gallée, J., Vorstudien zu einem altniederdeutschen Wörterbuch, 1903
- Georges, K./Georges, H., Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, Bd. 1f. 8. A. 1913, Neudruck 1998
- Gombault, W., Oudnederlandsch. De Wachtendonckse Psalmen, Taal en Letteren 9 (1899), 451, 529
- Gombault, W., De Wachtendonckse Psalmen. Antwoord aan Prof. Helten, W. L. van, Taal en Letteren 10 (1900), 118, 212
- Grauwe, L. de, ‚Induere’ in het oudste Nederlands, StGG 13 (1971-72), 175
- Grauwe, L. de, Westfrankisch: bestaat dat? Over Westfrankisch en Oudnederlands in het oudtheodische variëteitencontinuüm, in: Altniederländisch, 2003
- Grauwe, L. de, Zur Lexik ‚altniederländischer’ Psalmen und anderer Sprachdenkmäler anlässlich von Sanders, W., ‚Der Leidener Williram’, ZOA 56 (1977), 88
- Grauwe, L. de, Mogelijkheden en grenzen van een historisch-woord-geographisch onderzoek, geïllustreerd aan de Wachtendonckse Psalmen, Handelingen der Koninklijke Zuidnederlandse Maatschappij voor Taal- en Letterenkunde 29 (1975), 19
- Grauwe, L. de, Negentiende-eeuwse flaminganten over het Oudnederlands en zijn psalmenfragmenten, Wetenschappelijke Tijdingen 33 (1974), 173

- Grauwe, L. de, Een lexikologische studie in woordgeografisch perspectief van de Wachtendonckse psalmenfragmenten met inbegrip van de glossen van Lipsius, met proeve van kritische leestekst en glossaria, I-II, 1975 (masch.schr.)
- Grauwe, L. de, s. Psalmen
- Grimm, J., Vorrede zu Merkel, J., *Lex Salica*, 1850, III
- Gysseling, M., Germaanse worden in de *Lex Salica*, *Verslagen en Mededelingen van de Koninklijke Ac. v. Nederl. Taal- en Letterkunde* 76,1 (1976), 60
- Gysseling, U., Zu einigen Grundlagen des Altniederländischen, *Niederdeutsches Wort* 18 (1978), 48
- Gysseling, M., Kenmerken van de Oudnederlandse persoonsnamen in de vroege Middeleeuwen, Frankisch, Merovingisch, Karolingisch, hg. v. Weijnen, A., 1965, 63
- Gysseling, M., Overzicht over de Noordnederlandse persoonsnamen tot 1225, 1966
- Hanenberg, A., Studien zur niederrheinischen Dialektgeographie zwischen Nymegen und Ürdingen, 1915, 177
- Heidermanns, F., *Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive*, 1993
- Heinzel, R., *Geschichte der niederfränkischen Geschäftssprache*, 1874
- Helten, W. van, Die altostniederfränkischen Psalmenfragmente, die Lipsius'schen Glossen und die altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmente, mit Einleitung, Noten, Indices und Grammatiken, 1902, Neudruck 1971
- Helten, W. van, Zu den malbergischen Glossen und salfränkischen Formeln und Lehnwörtern in der *Lex Salica*, *PBB* 25 (1900), 224
- Helten, W. van, Zur Sprache des Leidener Williram, *PBB* 22 (1897), 437
- Helten, W. van, De Wachtendonckse Psalmen. Naar aanleiding van *Taal en Letteren IX*, 453 en 523 vlgg., *Taal en Letteren* 10 (1900), 113
- Helten, W. van, De Wachtendonckse Psalmen. Naar aanleiding van *Taal en Letteren X*, 118 vlgg., *Taal en Letteren* 10 (1900), 209
- Herold, J., *Legis Salicae Liber, Originum ac Germanicarum Antiquitatum libri*, 1557, 1-37, Neudruck Eckhardt, K., *Pactus legis Salicae*, I Einführung und 80-Titel-Text, 1954, 241
- Heyne, M., *Kleinere altniederdeutsche Denkmäler*, 2. A. 1877, Neudruck 1970
- Hilker-Suckrau, M., Sachbezeichnungen aus dem Bereich des Hausbaus im Frühmittelalter, in: *Wörter und Sachen im Lichte der Bezeichnungsforschung*, 1981, 58
- Hoffmann, H., *Willirams von Ebersberg Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Handschrift*, 1827
- Hofstra, T., *Altfriesische und Altniederländisch*, in: *Altniederländisch*, 2003
- Holder, A., *Lex Salica mit der Mallobergischen Glosse nach den Handschriften von Tours-Weißenburg-Wolfenbüttel und von Fulda-Augsburg-München*, 1879
- Holder, A., *Lex Salica mit der Mallobergischen Glosse nach dem Codex Lescurianus (Paris 9653)*, 1880
- Holder, A., *Lex Salica mit der Mallobergischen Glosse nach der Handschrift von Saint Fontainebleau-Paris 4627*, 1880
- Holder, A., *Lex Salica mit der Mallobergischen Glosse nach den Handschriften von Besançon-St. Gallen 731 und Johannes Herold*, 1880
- Holthausen, F., Zu den altmittel- und altniederfränkischen Denkmälern, *Z. f. d. P.* 36 (1904), 482
- Holthausen, F., *Altsächsisches Wörterbuch*, (1954,) 2. A. 1967
- Horst, J. M. van der, De plaats van de Persoonsvorm in de »Wachtendonckse Psalmen«, in: *Altniederländisch*, 2003

- Hüpper-Dröge, D., Schutz- und Angriffswaffen nach den Leges und verwandten fränkischen Rechtsquellen, in: Wörter und Sachen im Lichte der Bezeichnungsforschung, 1981, 107
- Jungandreas, W., Vom Merowingischen zum Französischen. Die Sprache der Franken Chlodwigs, *Leuvense bijdragen* 44 (1954), 115, *Leuvense bijdragen* 45 (1955), 291
- Kaspers, W., Wort und Namensstudien zur Lex Salica, *Z. f. d. A* 82 (1948/50), 291
- Kaufmann, H., Ergänzungsband zu Förstemann, E., *Altdeutsche Personennamen*. 1968
- Kern, H., *Die Glossen der Lex Salica und die Sprache der salischen Franken*, 1869
- Kern, H., Notes on the Frankish words in the Lex Salica, in: *Lex Salica*, hg. v. Hessels, J., 1880
- Klatt, J., Das s-(z-)Suffix als Bildungssuffix, Ein Beitrag zu seiner Herleitung unter besonderer Berücksichtigung der niederdeutschen Personennamen, 1938, 204
- Klein, T., *Altdeutsches und Altniederländisch*, in: *Altniederländisch*, 2003
- Klein, T., *Studien zur Wechselbeziehung zwischen altsächsischem und althochdeutschem Schreibwesen in ihrer Sprach- und kulturgeschichtlichen Bedeutung*, 1977
- Klein, T., Zum altniederfränkischen »Leidener Williram« und zu einigen westgermanischen Pronominalformen, *Z. f. d. P.* 98 (1979), 425
- Kluge, F., *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 23. A. 1995
- Köbler, G., *Altfriesisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-alfriesisches Wörterbuch*, 1983
- Köbler, G., *Altenglisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altenglisches Wörterbuch*, 1985
- Köbler, G., *Althochdeutsch-neuhochdeutsch-lateinisches Wörterbuch*, (3. A.) 1991
- Köbler, G., *Althochdeutsch-lateinisches Wörterbuch*, 1974, 2. A. 1984
- Köbler, G., *Althochdeutsch-neuhochdeutsch-lateinisches und lateinisch-althochdeutsches Wörterbuch zum Notkerglossator*, 1986
- Köbler, G., *Altniederdeutsch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altniederdeutsches Wörterbuch*, (2. A.) 1982
- Köbler, G., *Altnordisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altnordisches Wörterbuch*, 1986
- Köbler, G., *Ewart. Ein Beitrag zur Lehre vom altgermanischen Priesteramt*, *ZRG KA* 1972, 306
- Köbler, G., *Germanisches Wörterbuch*, 2. A. 1982
- Köbler, G., *Germanisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-germanisches Wörterbuch*, 1980
- Köbler, G., *Gotisches Wörterbuch*, 1989
- Köbler, G., *Gotisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-gotisches Wörterbuch* 1981
- Köbler, G., *Indogermanisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-indogermanisches Wörterbuch*, 1980, 2. A. 1982
- Köbler, G., *Lateinisch-althochdeutsches Wörterbuch*, 1971
- Köbler, G., *Lateinisch-altniederdeutsches Wörterbuch*, 1972
- Köbler, G., *Lateinisch-germanistisches Lexikon*, 2. A. 1983
- Köbler, G., *Sammlung aller altsächsischen Texte*, 1987
- Köbler, G., *Sammlung aller Glossen des Altsächsischen*, 1987
- Köbler, G., *Sammlung kleinerer althochdeutscher Sprachdenkmäler*, 1986

- Köbler, G., Verzeichnis der gotisch-lateinischen Entsprechungen der Bibelübersetzung, 1972
- Köbler, G., Verzeichnis der lateinisch-gotischen Entsprechungen der Bibelübersetzung, 1972
- Köbler, G., Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der altsächsischen, altniederfränkischen und altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmente, 1971
- Köbler, G., Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen früher altfriesischer Quellen, 1974
- Köbler, G., Wörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes, 1993
- Köbler, G., Wörterverzeichnis zu den Diplomata regum Francorum e stirpe merovingica, 1983
- Köbler, G./Quak, A., Altniederdeutsch-lateinisches Wörterbuch, 1973
- Koch, A., Namen von Monaten und Windrichtungen in einer niederländischen Handschrift des 11. Jahrhunderts, in: Namenforschung, Festschrift für Adolf Bach, 1965, 441
- Kyes, R., Dictionary of the Old Low and Central Franconian Psalms and Glosses, 1983
- Kyes, R., The evidence for i-Umlaut in Old Low Franconian, Language 43 (1967), 666
- Kyes, R., The Old Low Franconian Psalms and Glosses, 1969
- Lacomblet, T., Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstifts Köln, der Fürstentümer Jülich und Berg, Geldern, Moers, Kleve und Mark und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden. Aus den Quellen in dem königlichen Provinzialarchiv zu Düsseldorf und in den Kirchen- und Stadtarchiven der Provinz vollständig herausgegeben, Bd. 1-2 1840, Neudruck 1966, Bd. 4, 1 1840, Neudruck 1960
- Lacomblet, T., Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins - Nachweis der Überlieferung - bearb. v. Schleidgen, W., 1981
- Lange, K., Die fränkischen Lautverschiebungen im niederländisch-riparischen Gebiet, 1998
- Lasch, A., Ausgewählte Schriften zur niederdeutschen Philologie, hg. v. Peters, R./Sodmann, T., 1979
- Later, K., De latijnsche woorden in het Oud- en Middelnederduitsch, Diss. Utrecht 1903
- Leo, H., Die malbergische Glosse, ein Rest altkeltischer Sprache und Rechtsauffassung, 1842/45
- Lex Salica, hg. v. Hessels, J., 1880
- Lloyd, A./Springer, O., Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, Bd. 1 1988
- Mansion, J., Oud-Gentsche naamkunde. Bijdrage tot de kennis van het Oud-Nederlandsch, 1924
- Mayer, H., Altniederfränkische Orosiusglossen aus Corbie, Seminar 16 (1980), 203
- Merkel, J., Lex Salica, 1850
- Minis, C., Bibliographie zu den altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen, 1971
- Müllenhoff, K., Die deutschen Wörter der Lex Salica, in: Waitz, G., Das alte Recht der salischen Franken, 1846, 271
- Munske, H., Der germanische Rechtswortschatz im Bereich der Missetaten, Bd. 1 Die Terminologie der ältesten westgermanischen Rechtsquellen, 1973
- Niebaum, H., Zur niedersächsisch-niederfränkischen Dialektscheide. Ein Versuch anhand der ungerundeten palatalen Längen, Niederdeutsches Wort 11 (1971), 45

- Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung, hg. v. Goossens, J., I. Sprache, 1973
- Niederdeutsche Beiträge, FS für Wortmann, F. zum 70. Geburtstag, hg. v. Goossens, J., 1976
- Niederhellmann, A., Arzt- und Heilkunde in den frühmittelalterlichen Leges, 1983
- Olberg, G. v., Freie, Nachbarn und Gefolgsleute. Volkssprachige Bezeichnungen aus dem sozialen Bereich in den frühmittelalterlichen Leges, 1983
- Oorkondenboek van het sticht Utrecht tot 1301, hg. v. Muller, S. F(rederiks-)(oon) Bouman, C., Bd. 1 1920
- Pardessus, J., Loi Salique, 1843
- Petrau-Gay, J., La ‚Laghsaga‘ Salienne et l'intereret de ses survivances historiques en vue d'une classification juridique des capitulaires des rois francs, *Revue historique de droit Français et étranger* 14 (1935), 54, 252
- Pijnenburg, W., Das altniederländische Wörterbuch, in: *Altniederländisch* 2003
- Pokorny, J., *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*, Bd. 1 1959, Bd. 2 1969
- De Wachtendonckse Psalmen en Glossen. Een lexikologisch-woordgeografische studie met proeve van kritische leestekst en glossaria door Grauwe, L. de, Bd. 1 1979, Bd. 2 1982
- Quak, A., Altniederländisch im neuen etymologischen Wörterbuch des Niederländischen, in: *Current trends in West Germanic etymological lexicography, Proceedings of the symposion held in Amsterdam 12-13 June 1989*, hg. v. Bremmer, R./van den Berg, J., 1993, 37
- Quak, A., Die altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen. Nach den Handschriften und Erstdrucken neu herausgegeben, 1981
- Quak, A., Studien zu den altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen, 1973
- Quak, A., Über h- vor Liquiden und Nasalen im Altniederländischen, in: *De consolatione Philologiae, Studies in honor of Evelyn S. Firchow*, hg. v. Grotans, A., 2001, 709
- Quak, A., Zur Etymologie von altniederfränkisch hlothu und farkutha, *Leuense bijdragen* 68 (1979), 287
- Quak, A., Zu den altniederfränkischen Psalmen, *Niederdeutsches Jahrbuch* 101 (1979), 9
- Quak, A., Zu den Frikativen (f) und (b) im Altniederfränkischen, *ABäG* 8 (1975), 11
- Quak, A., Die Glossen von Lipsius in dem Brief an Henricus Schottius und in der Leidener Handschrift, *ABäG* 2 (1972), 63
- Quak, A., Zur Identifikation einiger altfränkischer Glossen in der Handschrift von Justus Lipsius, *ABäG* 3 (1972), 67
- Quak, A., Das Leeuwardener Fragment der sog. Wachtendonckschen Psalmen, *ABäG* 5 (1973), 32
- Quak, A., Zu der lateinischen Vorlage der altmittel- und altniederfränkischen Psalmenfragmente, *ABäG* 1 (1972), 1
- Quak, A., Zur Sprache der sog. Wachtendonckschen Psalmen, *Niederdeutsches Jahrbuch* 103 (1981)
- Quak, A., Zur Übersetzungstechnik in den Wachtendonckschen Psalmen, in: *Ars et ingenium*, 1986, 99
- Quak, A., Versuch einer Formenlehre des Altniederländischen auf der Basis der Wachtendonckschen Psalmen, in: *Zur Phonologie und Morphologie des Altniederländischen*, 1992, 81

- Quak, A., Wortkonkordanz zu den altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen, 1975
- Roll, H., Zur Geschichte der Lex Salica-Forschung, 1972
- Rooth, E., Studien zu den altniederfränkischen und altwestfälischen Psalterversionen, 1924
- Sanders, W., Der altniederländische ‚Leidener Williram‘, Gedenkschrift Foerste, W., 1970, 412
- Sanders, W., Zu den altniederfränkischen Psalmen, ZOA 97 (1968), 81
- Sanders, W., (Expositio) Willerammi Eberspergensis Abbatis in Canticis Cantorum 1971
- Sanders, W., Der Leidener Williram, 1974
- Sanders, W., ‚Leidener Williram‘, in: Verfasserlexikon, 2. A. Bd 5 1985, 680
- Sanders, W., Oudnederlands Drie hoofstokjes mit de vroegste Nederlandse taal- und letterkunde, Tijdschrift voor Nederlandse taal- en letterkunde 88 (1972), 161
- Sanders, W., Die niederdeutsche Sprachgeschichtsforschung, Niederdeutsches Jahrbuch 97 (1974), 20
- Sarauw, C., Niederdeutsche Forschungen, Bd. 1 Vergleichende Lautlehre der niederdeutschen Mundarten im Stammlande, 1921
- Schmidt-Wiegand, R., Fränkisch druht und druhtin, in: Historische Forschungen für Schlesinger, W., hg. v. Beumann, H., 1974, 524
- Schmidt-Wiegand, R., Fränkische und frankolateinische Bezeichnungen für soziale Schichten und Gruppen in der Lex Salica, Nachrichten der Akademie der Wissenschaften Göttingen, phil.-hist. Klasse 1972, Nr. 4, 219
- Schmidt-Wiegand, R., Das fränkische Wortgut der Lex Salica als Gegenstand der Rechtssprachgeographie, ZRG GA 84 (1967), 275
- Schmidt-Wiegand, R., Die fränkischen Rechtsquellen in ihrer Bedeutung für Sprach- und Siedlungsgeschichte, Rheinische Vierteljahresblätter 35 (1971), 53
- Schmidt-Wiegand, R., Zur Geschichte der malbergischen Glosse, ZRG GA 74 (1957), 220
- Schmidt-Wiegand, R., Ist die Lex Salica eine Fälschung?, Diss. phil. Greifswald 1951
- Schmidt-Wiegand, R., Die malbergischen Glossen der Lex Salica als Denkmal des Westfränkischen, Rheinische Vierteljahresblätter 33 (1969), 396
- Schmidt-Wiegand, R., Sali. Die Malbergischen Glossen der Lex Salica und die Ausbreitung der Franken, in: Siedlung, Sprache und Bevölkerungsstruktur im Frankenreich, 1973, 490
- Schmidt-Wiegand, R., Malbergische Glossen, Handwörterbuch der deutschen Rechtsgeschichte, Bd. 3 1978, 211
- Schmidt-Wiegand, R., Die volkssprachigen Wörter der Leges barbarorum als Ausdruck sprachlicher Interferenz, Frühmittelalterliche Studien 13 (1979), 56
- Schmidt-Wiegand, R., Wörter und Sachen. Zur Bedeutung einer Methode für die Frühmittelalterforschung. Der Pflug und seine Bezeichnungen, in: Wörter und Sachen im Lichte der Bezeichnungsforschung, 1981, 1
- Schoonheim, T., von alvit bis wurm. Die Rolle der Namensforschung bei der Rekonstruktion des altniederländischen Wortschatzes, in: Altniederländisch, 2003
- Schrijver, P., The Celtic contribution to the development of the North Sea Germanic vowel system, with special reference to Coastal Dutch, NOWELE 34 1999, 3
- Schützeichel, R., Althochdeutsches Wörterbuch, 5. A. 1995
- Schützeichel, R., Die Grundlagen des westlichen Mitteldeutschen, 2. A. 1976
- Schützeichel, R., Das westfränkische Problem, in: Deutsche Wortforschung in europäischen Bezügen, Bd. 2 1963, 470

- Schützeichel, R./Meineke, B., Die älteste Überlieferung von Willirams Kommentar des Hohen Liedes, 2001
- Schwentner, E., Das altfriesische Abstraktsuffix -nisse, -nesse (-ense) mit besonderer Berücksichtigung des Altsächsischen und Altniederfränkischen, Niederdeutsches Jahrbuch 74 (1951), 1
- Seebold, E., Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben, 1970
- Seemüller, J., Die Handschriften und Quellen von Willirams deutscher Paraphrase des hohen Liedes, 1877
- Seemüller, J., Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes, 1878
- Simone, G., Osservazioni critiche e storiografiche sui salmi di Wachtendonck, Quaderni di Filologia Germanica della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Bologna 1 (1980), 187
- Simone, G., Salmi di Wachtendonck (11-35) - sistema grafico e problemi di interpretazione del vocalismo, Quaderni di Filologia Germanica della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Bologna 2 (1982), 293
- Smet, G. de, Altfränkische Glossen. Zu den Xantener Evangeliarglossen (Brüssel K. B. 18723), in: Zeiten und Formen in Sprache und Dichtung. Festschrift für Tschirch, F. zum 70. Geburtstag, hg. v. Schirmer, K./Sowinski, B., 1972, 333 (= FFF)
- Smet, G. de, Altniederfränkisch. Eine kurze Einführung, 1968, 193
- Smet, J. de, Het subjectspronomen in de Oudnederfrankische psalmenfragmenten, StGG 12 (1970), 145
- Smith, J., Mittel- und Niederfränkisches in den Wachtendonckschen Psalmen (mit Anhang), Niederdeutsches Wort 16 (1976), 63
- Sonderegger, S., Die ältesten Schichten einer germanischen Rechtssprache, in: FS Bader, K., 1965, 419
- Span, J., Syntaktische Aspekte der altmittel- und altniederfränkischen Psalmenfragmente, ABäG 15 (1981)
- Splett, J., Althochdeutsches Wörterbuch, Bd. 1ff. 1993
- Starck, T./Wells, J., Althochdeutsches Glossenwörterbuch, 1972ff.
- Stein, S., Lex Salica I und II, Speculum 22 (1947), 113, 395
- Steinmeyer, E., Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler, 1916, Neudruck 1963
- Steinmeyer, E./Sievers, E., Die althochdeutschen Glossen, Bd. 1ff. 1879ff., Neudruck 1968f
- Stellmacher, D., Niederländisches und (Nieder)Deutsches. Eine Übersicht zur Frage der Neerlandica, NOWELE 35 (1999), 155
- Die Stiftskirche des hl. Viktor zu Xanten, II, 3. Das älteste Totenbuch des Stifts Xanten, hg. und bearb. von Oediger, F., 1958, Abbildung des Totenbuches in Lichtdrucken. hg. v. Bader, W., 1959
- Niederdeutsche Studien. FS für Borchling, C. zum 20. März 1932 dargebracht von Freunden und Mitarbeitern, 1932
- Tack, P., Het handschrift der Wackendoncksche Psalmen en dat der Lipsiaansche Glossen, Tijdschrift voor Nederlandse taal- en letterkunde 15 (1896), 137
- Tavernier-Vereecken, C., Gentse Naamkunde van ca. 1000 tot 1253. Een bijdrage tot de kennis van het oudste Middelnederlands, 1968
- Thomas, M., Lautstand der Leidener Handschrift von Willirams hohem Liede, Diss. phil. Zürich 1897
- Tiefenbach, H., Altsächsisch und Altniederländisch, in: Altniederländisch, 2003

- Tiefenbach, H., Anmerkungen zu einem altniederdeutschen Elementarbuch, BNF 10 (I 1975), 64
- Tiefenbach, H., Xanten-Essen-Köln, 1984
- Tischler, M., Einharts Vita Karoli, Studien zur Entstehung, Überlieferung und Rezeption, 2001
- Torp, A./Falk, H., Wortschatz der germanischen Spracheinheit, 1909
- Urkundenbuch des Stiftes Xanten, bearb. v. Weiler, P. (vor 590 -) 1359, 1935
- Voetz, L., Komposita auf -man im Althochdeutschen, Altsächsischen und Altniederfränkischen, 1977
- Waitz, G., Das alte Recht der salischen Franken, 1846
- Walde, A./Hofmann, J., Lateinisches etymologisches Wörterbuch, 3. A. Bd. 1f. 1938ff.
- Weijnen, A., Nederlandse dialectkunde, 2. A. 1966
- Weise, E., Die Memorien des Stiftes Xanten, 1937
- Wells, C., An orthographic approach to early Frankish personal names, 1973
- Wiarda, T., Geschichte und Auslegung des salischen Gesetzes und der malbergischen Glosse, 1809
- Wijk, N. van, Franck's etymologisch woordenboek der Nederlandsche taal. Supplement door Haaringen, C. van, 1912, 1936, Neudruck 1980
- Zur Phonologie und Morphologie des Altniederländischen, hg. v. Bremmer, R./Quak, A., 1992

Kurze Einführung in die altniederfränkische Sprachwissenschaft

A. Begriff

Das Altniederfränkische ist eine aus dem Germanischen erwachsene und damit germanistische Sprache. Innerhalb des Germanistischen läßt es sich als deutsche Sprache bezeichnen, weil es in dem Teil des fränkischen Reiches beheimatet ist, in dem nicht romanisch sondern diotisk/thiadisk (zu ahd. diot/and. thiad/thiod Volk) gesprochen wird. Innerhalb des (in sich uneinheitlichen) Altdeutschen läßt sich das Altniederfränkische wegen des Fehlens der zweiten sogenannten althochdeutschen Lautverschiebung von p, t und k zu pf, z und hh zusammen mit dem ihm westlich (z. B. Essen) benachbarten Altsächsischen als Altniederdeutsch zusammenfassen und dem südlich (z. B. Köln) gelegenen Althochdeutschen (Altmittelfränkischen, Altalemannischen, Altbayerischen) gegenüberstellen.

Das Altdeutsche steht dann wiederum innerhalb des Germanistischen (bzw. Germanischen) dem nördlich angrenzenden Altfriesischen, dem sich nordwestlich anschließenden Altenglischen, dem in Norden gelegenen Altnordischen sowie dem im Zuge der Völkerwanderung von der Ostsee an Donau und ins römische Reich gelangten, vor allem durch die Bibelübersetzung Wulfilas (340-380 n. Chr.) bezeugten Gotischen gegenüber.

Dem Sprachgebiet des Altniederfränkischen sind damit bereits ziemlich enge Grenzen gezogen. Innerhalb dieser Grenzen ist die Überlieferung insgesamt nicht sehr umfangreich. Sie besteht nur aus wenigen meist Althochdeutsches nur in Altniederfränkisches umsetzenden Texten und einigen Glossen.

Als niederfränkischen Texte im weitesten Sinn können wegen kennzeichnender oder vereinzelter altniederfränkischer Sprachmerkmale in alphabetischer Reihenfolge folgende (3 bzw. 6) Texte bezeichnet werden:

Einhardi Vita Karoli, Monats- und Windbezeichnungen (der Handschrift London, British Library Cotton Tiberius C. XI),
(Ludwigslied),

Leidener Williram (der Handschrift Leiden, Universitätsbibliothek/Bibliotheek der Rijksuniversiteit B. P. L. 130 [f. 12b-100a]),

(Alt-)Mittelfränkische und (alt-)niederfränkische Psalmen (der Handschriften Berlin, Deutsche Staatsbibliothek Ms. Diez. C. quart. 90 [Ps. 53,7-64,13 von Schreiber a, Ps. 64,14-73,9 von Schreiber b, vielleicht Fragment der Kopie des Lipsius der Handschrift Wachtendoncks], Mylius, A. van der, Lingua Belgica, Leiden 1612 [S. 152 ff. Ps. 18 mit lateinischem Text und niederländischer Übersetzung], Leeuwarden, Provinciale en BUMA bibliotheek Ms. 149 [Ps. 1,1-3,6, am Rand Verbesserungen des Schreibers], Leiden, Universitätsbibliothek/Bibliotheek der Rijksuniversiteit Ms. Lips. 53 [etwa 877 Auszüge - sog. Glossen] s. Leiden, Lipsius I., Epistolarum selectarum centuria tertia ad Belgas, 1602, 41ff. [Brief des Iustus Lipsius an Henricus Schottius mit etwa 670 Auszügen - sog. Glossen]) s. Schottius. (Altmittelfränkische Psalmenhandschrift [Ps. 1,1-3,6] ist dabei die Handschrift Leeuwarden [Leeuwarden, Provinciale en BUMA bibliotheek Ms. 149], altniederfränkische Psalmenhandschriften sind Mylius [Mylius, A. van der, Lingua Belgica, Leiden 1612, Psalm 18] und Berlin [Berlin, Deutsche Staatsbibliothek Ms. Diez. C. quart. 90, Psalmen 53,7-73,9], Auszugshandschriften (sog. Glossenhandschriften) die Leidener Handschrift [= Leiden] und Lipsius' Brief an Henricus Schottius vom 19.

12. 1548 [= Schottius] sowie die Randnotizen von Lipsius in der Leidener Handschrift [= Lipsius], Glossenhandschrift ist die Handschrift Roth, F., Privatbesitz (Verbleib unbekannt) mit den (7) von Steinmeyer/Sievers veröffentlichten Glossen (= Gl). Von daher gibt es (für die altniederfränkischen Teile) die (insgesamt 11) Überlieferungsmöglichkeiten: nur Mylius (Psalm 18), nur Berlin (Psalm 53,7-73,9), nur Leiden, nur Schottius, Mylius = Leiden = Schottius, Berlin = Leiden, Berlin = Gl, Leiden = Schottius, Leiden = Schottius = Lipsius, Berlin = Leiden = Schottius, Berlin = Leiden = Schottius = Lipsius. Dabei kann das altniederfränkische Wort in allen Handschriften, in denen es überliefert ist gleichlautend oder in Varianten überliefert sein [z. B. gleichlautend in beiden Handschriften *ādro diliculo* 45, 6 Leiden = Schottius = MNPsA Nr. 4 (van Helten) = S. 58, 4 (van Helten) = MNPsA Nr. 313 (Quak)], [z. B. in Varianten überliefert *afterthinsinde detrahentes* 70, 13 Berlin = MNPsA *afterthinsindi detrahentes* 70, 13 Leiden = MNPsA Nr. 5 (van Helten) = S. 58, 5 (van Helten) = MNPsA Nr. 425 (Q) = *aftrithunsundi detrahentes* 70, 13 Schottius]. Die Handschriften werden in folgender Reihenfolge aufgeführt: erst Mylius bzw. Berlin, dann Leiden, Schottius, Lipsius und dann die Glossen.)

(Pariser Gespräche
sowie Würzburger Beichte).

(Vermutet wurden im übrigen gelegentlich auch eine altniederfränkische Vorstufe der Handschrift C des Heliand und altniederfränkischer Einfluss in der sog. Beda-Predigt.)

Altniederfränkische Glossen (in einer Gesamtzahl von möglicherweise etwa 100) enthalten die (7) Handschriften Boulogne-sur-Mer, Bibliothèque Municipale 126, Brügge, Stadtbibliothek 302, Leiden, Universitätsbibliothek (Bibliothek der Rijksuniversiteit Ms. Lips. 7, Roth F., Privatbesitz (Verbleib unbekannt), Saint Omer, Bibliothèque Municipale 150, Saint Omer, Bibliothèque Municipale 717 sowie Sankt Petersburg, Russische Nationalbibliothek F. v. I. Nr. 9.

Weiter ist noch hinzuweisen auf altniederfränkische Personennamen und Ortsnamen in meist lateinischen Texten. Sie sind zusammenfassend bisher nicht untersucht. Für Gent hat die Personennamen Joseph Mansion, Oud-Gentsche naamkunde, 1924, zusammengetragen, für Xanten Heinrich Tiefenbach (Xanten-Essen-Köln, 1984, 48ff.)

Einzelne Wörter lassen sich außerdem aus dem Gesamtgefüge der Überlieferung erschließen.

B. Akzent

Der Akzent liegt auf der jeweils ersten Silbe eines Wortes. Abgeleitete Wörter behalten grundsätzlich die Betonung des Grundwortes.

C. Vokale

I. Kurze Vokale

a	anfrk.	akus	Axt	(germ.	*akraz	Acker)
a	anfrk.	ahtinga	Zahl	(germ.	*ahtau	acht)
a	anfrk.	fader	Vater	(germ.	*fadar	Vater)
e	anfrk.	etan	essen	(germ.	*etan	essen)
i	anfrk.	in	in	(germ.	*fiskaz	Fisch)
o	anfrk.	gold	Gold	(germ.	*gulþam	Gold)
o	anfrk.	fol	voll	(germ.	*fullaz	voll)

u	anfrk.	ruggi	Rücken	(germ.	*sunuz	Sohn)
---	--------	-------	--------	--------	--------	-------

II. Lange Vokale

ā	anfrk.	āhten	verfolgen	(germ.	*anhtjan	verfolgen)
ā	anfrk.	māno	Mond	(germ.	*mēnan	Mond)
(ē)	anfrk.	hiera	hier	(germ.	*hēr	hier)
ī	anfrk.	lī f	Leben	(germ.	*leibam	Leben)
ō	anfrk.	bruother	Bruder	(germ.	*brō þar	Bruder)
ū	anfrk.	hūs	Haus	(germ.	*hūsam	Haus)

III. Diphthonge

ei	anfrk.	geist	Geist	(germ.	*gaistaz	Geist)
ei	anfrk.	ein	ein	(germ.	*ainaz	ein)
(ē)	anfrk.	ēgan	Eigen	(germ.	*aigan	Eigen)
ou	anfrk.	ougen	zeigen	(germ.	*augjan	zeigen)
(ō)	anfrk.	*ō kon	mehren	(germ.	*aukan	vermehrten)
ia	anfrk.	thiad	Volk	(germ.	*þeudō	Volk)
ie	anfrk.	gietan	gießen	(germ.	*geutan	gießen)

IV. Kombinatorischer Lautwandel

Durch i, j, ī der folgenden Silbe wird vor allem a zu e umgelautet. Die Vokale der nicht starktonigen Silben werden vielfach zu e abgeschwächt.

V. Ablaut

Das Altniederfränkische kennt wie das Germanische den aus der indogermanischen Grundsprache ererbten Ablaut. Dabei werden insbesondere sechs (sieben) Ablautreihen unterschieden, die zur Unterscheidung der verschiedenen Formen des sogenannten starken Verbs dienen, aber auch sonst erscheinen.

Die Ablautreihen des starken Verbs umfassen zwei bis vier Ablautstufen (Präsens, Infinitiv; 1. bzw. 3. P. Sg. Ind. Prät.; 2. P. Sg. Ind. Prät., Pl. Ind. Prät., Opt.; Part. Prät.). Die ersten fünf Ablautreihen beruhen auf dem indogermanischen qualitativen Ablaut a : o, die sechste Ablautreihe beruht auf dem indogermanischen quantitativen Ablaut a : ā. Sie lauten germanisch

ei, ī	: ai	: i	: i	germ.	*steigan	steigen	I
eu	: au	: u	: o	germ.	*beudan	bieten	II
e, i	: a	: u	: u, o	germ.	*werþan	werden	III
e, i	: a		: o	germ.	*beran	tragen	IV
e, i	: a		: e	germ.	*geban	geben	V
a	: ō	: ō	: a	germ.	*faran	fahren	VI

Im Altniederfränkischen unterscheidet man dementsprechend

ī	: ēī, ē	: i	: i	anfrk.	*stī gan	steigen	I
ie, ū	: ō	: u	: o	anfrk.	gietan	gießen	II
i, e	: a	: u, ü, i	: u, o	anfrk.	werthan	werden	III
e, i	: a	: ā, e	: o, u	anfrk.	*beran	tragen	IV
e, i	: a	: ā, ē	:	anfrk.	gevan	geben	V
e, e	: uo	: uo	: a	anfrk.	faran	fahren	VI

Dazu kommen als siebte Klasse die ursprünglich reduplizierenden Verben (durch ie oder i dargestelltes ī ē im Präteritum zu den Verben mit ā und ēi [aus altem geschlossenen ē] und mit einer Ausnahme auch zu den Verben mit a [durch Analogiebildung]; ie aus io im Präteritum zu den Verben mit ō u, au und uo [z. B. laten lassen, loupan laufen] [s. van Helten, S. 187ff.]

D. Konsonanten

I. Germanische stimmlose Reibelaute

germ.	f	anfrk.	fader	Vater	(germ.	*fadar	Vater)
germ.	þ	anfrk.	thiad	Volk	(germ.	*þeudō	Volk)
germ.	h	anfrk.	hund	Hund	(germ.	*hundaz	Hund)
germ.	h	anfrk.	hevon	heben	(germ.	*hafjan	heben)
germ.	h	anfrk.	we	wer	(germ.	*hwe	wer)
germ.	s	s. IV.					

II. Germanische stimmhafte Reibelaut

germ.	b	anfrk.	beran	tragen	(germ.	*beran	tragen)
germ.	b	anfrk.	gevan	geben	(germ.	*geban	geben)
germ.	d	anfrk.	duri	Türe	(germ.	*duraz	Tür)
germ.	g	anfrk.	geva	Gabe	(germ.	*gebō	Gabe)
germ.	g	anfrk.	singan	singen	(germ.	*sengwan	singen)
germ.	g	anfrk.	dragan	tragen	(germ.	*dragan	tragen)
germ.	z	s. IV.					

III. Germanische stimmlose Verschlusslaute

germ.	p	anfrk.	loupan	laufen	(germ.	*hlaupan	laufen)
germ.	t	anfrk.	tūn	Zaun	(germ.	*tūnaz	Zaun)
germ.	k	anfrk.	*kiesan	wählen	(germ.	*keusan	wählen)
germ.	k	anfrk.	*ō kon	mehren	(germ.	*aukan	mehren)
germ.	kw	anfrk.	kuman	kommen	(germ.	*kweman	kommen)

IV. Germanischer stimmloser Reibelaut s

germ.	s	anfrk.	*sivon	sieben (7)	(germ.	*sebur	sieben)
germ.	s	anfrk.	geist	Geist	(germ.	*gaistaz	Geist)

Das germanische stimmhafte s/z wird zu r und schwindet im Auslaut überhaupt.

V. Sonorlaute

germ.	m	anfrk.	muoder	Mutter	(germ.	*mō der	Mutter)
germ.	n	anfrk.	nūwi	neu	(germ.	*neujaz	neu)
germ.	r	anfrk.	reht	recht	(germ.	*rehtaz	recht)
germ.	l	anfrk.	lī f	Leben	(germ.	*leibam	Leben)

VI. Halbvokale

germ.	w	anfrk.	waldan	walten	(germ.	*waldan	walten)
germ.	j	anfrk.	jār	Jahr	(germ.	*jēram	Jahr)

E. Substantiv

Das Altniederfränkische besitzt beim Substantiv die drei Geschlechter (Genera) Maskulinum, Femininum und Neutrum, die zwei Numeri Singular und Plural sowie die vier Fälle (Kasus) Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ. Es unterscheidet vokalische (starke) und konsonantische (schwache) Deklinationsklassen.

I. a-Stämme: männlich, sächlich

1. reine a-Stämme (dag [M.] Tag, word [N.] Wort)

Sg.N.	dag	(germ. *dagaz)	word
Sg.G.	dagis, -es	(germ. *dagez(o))	wordis, -es
Sg.D.	dage, -i	(germ. *dagai)	worde, -i
Sg.A.	dag	(germ. *dagam)	word
Pl.N.	daga	(germ. *dagoz)	word
Pl.G.	dago	(germ. *dagen, *dagon)	wordo
Pl.D.	dagon	(germ. *dagamiz)	wordon
Pl.A.	daga	(germ. *daganz)	word

2. ja-Stämme (ruggi [M.] Rücken, kunni [N.] Geschlecht)

Sg.N.	ruggi, -e	kunni, -e
Sg.G.	ruggis, -es	kunnis, -es
Sg.D.	rugge, -i	kunne, -i
Sg.A.	ruggi, -e	kunni, -e
Pl.N.	rugga	kunni, -e
Pl.G.	ruggo	kunno
Pl.D.	ruggon	kunnon
Pl.A.	rugga	kunni, -e

3. wa-Stämme (snēo Schnee, horo Schmutz)

II. ō -Stämme weiblich (geva Gabe)

Die ō -Stämme sind mit den schwachen ō n-Stämmen untrennbar vermischt.

Sg.N.F.	geva	(germ. *gebō)
Sg.G.F.	gevon, -un	(germ. *gebō z)
Sg.D.F.	gevon, -un	(germ. *gebai, *gebō , geboi)
Sg.A.F.	geva, -on	(germ. *gebō m, *gebō n)
Pl.N.F.	geva, -on	(germ. *gebō z)
Pl.G.F.	gevano, -ano	(germ. *gebō (no), *gebō n)
Pl.D.F.	gevon, -un	(germ. *gebō miz)
Pl.A.F.	geva, -on	(germ. *gebō z)

III. i-Stämme (männlich, weiblich, sächlich)

(strik Strick, sēo See, slegi Schlag, anst Gnade)

Sg.N.F.	anst
Sg.G.F.	ansti, -e
Sg.D.F.	ansti, -e
Sg.A.F.	anst
Pl.N.F.	ansti, -e
Pl.G.F.	ansto, -e
Pl.D.F.	anstin, -on
Pl.A.F.	ansti, -e

IV. u-Stämme (ursprünglich männlich, weiblich, sächlich)

Die Substantive der u-Stämme sind weitgehend zu a- bzw. i-Stämmen geworden.

V. Feminine Abstrakta auf -ī (diupī Tiefe, ābulgi Zorn, finistri Finsternis)

Sg.N.F.	diupī
Sg.G.F.	ābulgi
Sg.D.F.	ābulgi
Sg.A.F.	diupi
Pl.N.F.	finistre (?)
Pl.G.F.	
Pl.D.F.	
Pl.A.F.	walalī kondi

VI. r-Stämme (fader Vater, muoder Mutter, dohter Tochter, bruother Bruder)

Sg.N.	
Sg.G.	muodir, dohteron
Sg.D.	
Sg.A.	
Pl.N.	fadera
Pl.G.	
Pl.D.	bruothron
Pl.A.	

VII. nt-Stämme

fiunt Feind wird weitgehend als a-Stamm behandelt

VIII. n-Stämme (schwache Deklination): männlich, weiblich, sächlich (selten)
(*gomo [M.] Mann, tunga [F.] Zunge, herta [N.] Herz)

Sg.N.	gomo	(germ. *hanan)	tunga	herta
Sg.G.	gomin	(germ. *hananiz)	tungon, -un	hertin
Sg.D.	gomin, -on, -a	(germ. *hanani)	tungon, -un	hertin
Sg.A.	gomo, -on, -in	(germ. *hananum)	tunga, -on	herta
Pl.N.	gomon	(germ. *hananiz)	tunga, -on	
Pl.G.	gomono	(germ. *hananan)	tungono, -ano	
Pl.D.	gomon	(germ. *hanomiz)	tungon, -un	
Pl.A.	gomon	(germ. *hananuns)	tunga-, -on	herta, -un, -o

IX. Wurzelnomina

Die Wurzelnomina sind weitgehend zu a- oder i-Stämme geworden.

F. Pronomen

I. Personalpronomen (ik [ich], thu [du], he [M.], sia [F.], it [N.] [er, sie, es], wī [wir], gī [ihr], sia [sie])

Sg.N.1.P.	ik	(germ. *ek, *ik)
Sg.G.1.P.	mī n	
Sg.D.1.P.	mī	(germ. *mez, *miz)
Sg.A.1.P.	mī	(germ. *mek)
Pl.N.1.P.	wī, wir	(germ. *wiz)
Pl.G.1.P.		

Pl.D.1.P	uns, unsig	(germ. *uns)	
Pl.A.1.P	uns, unsig	(germ. *uns)	
Sg.N.2.P.	thū	(germ. *pū)	
Sg.G.2.P.	thī n		
Sg.D.2.P.	thī	(germ. *pez)	
Sg.A.2.P.	thī	(germ. *pek)	
Pl.N.2.P.	gī	(germ. *iuz, *iiz)	
Pl.G.2.P.			
Pl.D.2.P.	iu	(germ. *izwiz)	
Pl.A.2.P.	iu	(germ. *izwiz)	
Sg.N.3.P.M.	hě , hie	(germ. *iz, *ez)	F. (germ. *si-) N. it (germ. *ita)
Sg.G.3.P.M.	sī n, sī nis		iro
Sg.D.3.P.M.	imo		iro
Sg.A.3.P.M.	imo		sia
Pl.N.3.P.M.	sia		sia (?) sia
Pl.G.3.P.M.	iro		
Pl.D.3.P.M.	im		
Pl.A.3.P.M	sia		

II. Reflexivpronomen

Als Reflexivpronomen wird das aus dem nördlichen Altmittelfränkischen entlehnte sig für Dativ und Akkusativ Singular und Plural verwandt.

III. Possessivpronomen

Das Possessivpronomen ist als Adjektiv zum Personalpronomen überwiegend aus dessen Genitiv entstanden und wird im Allgemeinen wie das starke Adjektiv gebeugt.

	M.	F.	N.		
Sg.1.P.N.	mī n	mī n	mī n	mein	(germ. *mī naz)
Sg.2.P.N.	thī n	thī n	thī n	dein	(germ. *pī naz)
Sg.3.P.N.	sī n	sī n	sī n	sein	(germ. *sī naz)
Pl.1.P.N.	unsa			unser	(germ. *unsera)
Pl.2.P.N.		iuwa		euer	(germ. *izwera)
Pl.3.P.N.					

IV. Demonstrativpronomen

1. thie der

	M.	F.	N.
Sg.N.	thie	thiu (?)	that
Sg.G.	thes	thero	thes
Sg.D.	themo, then	thero, thera	themo, then
Sg.A.	thana	thia	that
Sg.I.	thiu		
Pl.N.	thia	thia	thia
Pl.G.	thero		
Pl.D.	then		
Pl.A.	thia	thia	thia

2. selva selb

V. Relativpronomen

Als Relativpronomen werden einzelne Formen des Demonstrativpronomens (themo, then, thana, thia, thero) und die Partikel thie gebraucht.

VI. Interrogativpronomen

1. we wer

	M.	N.
Sg.N.	we	wad

2. wether welcher von beiden

Wether erscheint nur als Partikel.

VII. Indefinitpronomen

Als Indefinitpronomen werden sowilī k (wer auch immer), einwilī k (jeder), man (man) und niewiht (nichts) verwendet.

G. Adjektiv

Das Adjektiv hat im Altniederfränkischen drei Geschlechter und kann stark oder schwach dekliniert werden, wobei die starke Beugung weitgehend mit der starken Beugung der Substantive, die schwache Beugung mit der schwachen Beugung der Substantive übereinstimmt. Die schwache Form wird vor allem nach dem bestimmten Artikel gebraucht. Komparative und Superlative flektieren schwach.

I. Starke Adjektivformen

	M.	F.	N.
Sg.N.			
Sg.G.	-is, -es	-ero	-is, -es
Sg.D.	-on, -in, -a	-ero, -era	-on, -in, -a
Sg.A.	-an, -in, -on	-a	
Sg.I.			-o
Pl.N.	-a, -i, -e	-a, -i	-a, -i
Pl.G.	-ero	-ero	-ero
Pl.D.	-on, -un, -in	-on, -un, -in	-on, -un, -in
Pl.A.	-a, -i, -e	-a, -i	-a, -i

II. Schwache Adjektivformen

	M.	F.	N.
Sg.N.	-o	-a	
Sg.G.			
Sg.D.	-in		-in
Sg.A.	-in?		-a
Sg.I.			
Pl.N.			
Pl.G.			
Pl.D.	-in?, -on?		

Pl.A.

III. Steigerung

1. Komparativ

Der Komparativ wird mit -o- oder bzw. und -e- gebildet (dieporo tiefere, betero bessere).

2. Superlativ

Der Superlativ wird mit -ist- gebildet (aftrista hinterste).

3. Unregelmäßige Steigerung

guot (gut) betero

H. Adverb

Das Adverb wird regelmäßig vom Adjektiv durch Anhängung von -o abgeleitet (z. B. ādro, baldo). Daneben finden sich auch erstarrte Fälle von Substantiven (z. B. avantis) und vor allem ursprüngliche Adverbien wie z. B. alsō (so, so wie), bihalvon (zurück), bithiu (deshalb), biwiu (weshalb, warum), eft, eht (wahrlich, jedoch, wieder), further (weiter), hiera (hier, hierher), huo (wie), io, ie (immer), jū (schon, nun), niewiht (nicht, nichts), niether (herab, nieder), noh (noch), nū (nun), samon (zusammen), sān (sofort, bald), sō (so, wenn, als), thā, thār (da), than (dann), thuo (dann), wala (wohl), wie (wie) oder withere (wieder).

I. Numerale

1. Grundzahlen

ein	eins	(germ. *ainaz)
twēne, twō , twē	zwei	(germ. *twa(i))
.		
.		
thūsint	tausend	(germ. *þūshundi)

2. Andere Zahlarten

sivonfald siebenfach (multiplikatives Zahladjektiv)

K. Präpositionen und Präfixe

Die Präpositionen haben sich teils aus Adverbien, teils aus nominalen Bildungen entwickelt. Wichtige Präpositionen sind:

after (nach), an (in, an, auf), āna (außer), angegin (gegen, wider), ava (weg, von), bi (bei), bit (mit), ēr (ehe, bevor), fan, fona (von), fore (vor), furi (für, vor), in (in, an), mit (mit, bei), over (über), sunder (ohne, sonder), te, ti (zu), tote (bis, an, zu), thuro (durch, wegen), under (unter), unt, untes (bis) sowie wither (gegen, wider).

Die meisten Präpositionen können als Präfixe verwandt werden. Weitere Präfixe sind beispielsweise: ā-, -ant-, ed-, far-, gi-, ir-, mis- und un-.

L. Konjunktionen

Als wichtigste Konjunktionen erscheinen:

bithiu (deshalb), ēr (ehe, bevor), huo (wie), in, inde (und), joh (und), ne, ni (nicht), noh (noch), nohne (noch), nohwanne (damit nicht), nova, novan, navo (aber), novanthoh (aber doch), of (wenn), ō k (auch), sō (so, wenn, als), than (wenn), thanne (doch), that (dass, damit), wanda (denn, weil) sowie wether (ob, etwa).

M. Verb

Das Verb hat als selbständig entwickeltes Verbalgeschlecht (Genus) das Aktiv, während das Mediopassiv verschwunden ist. Das Passiv wird durch das Partizip Präteriti und wesan (sein) oder werdan (werden) umschrieben (z. B. werthin gihorda, gestekit bin, gedana sint).

Zeiten sind das Präsens zur Bezeichnung unbestimmter, allgemeiner, sich wiederholender oder möglicher sowie bestimmter, relativ gegenwärtiger oder zukünftiger Tatsachen sowie das Präteritum als allgemeine Vergangenheit. Für die Zukunft fehlt eine eigene Form, so dass eine Umschreibung etwa mit Hilfe von sulun (sollen) oder werthan (werden) nötig ist.

Aussageweisen (Modi) sind Indikativ, Optativ (Konjunktiv) und im Präsens Imperativ.

Als Numeri erscheinen Singular und Plural mit je drei Personen.

Außerdem gehören als Verbalnomina der Infinitiv Präsens, das Partizip Präsens und das Partizip des Präteritum zum Verb.

Die Verben flektieren fast ausschließlich und damit normalerweise thematisch d. h. sie bilden ihren Indikativ Präsens mit einem Thema- oder Bindevokal. Sie lassen sich im übrigen in starke und schwache Verben gliedern, wobei allerdings durch den Ausfall von j der Endung die Suffixe der schwachen Verben und der starken ja-Verben mit denen der starken a-Verben bis auf wenige Ausnahmen (z. B. blō ion) zusammengefallen sind. Die starken Verben bilden den Stamm ihres Präteritum durch Ablaut oder Reduplikation (Partizip Praeteriti auf -ta-, -tō -). Die wenigen Praeteritopraesentia fügen zu einem alten starken Präteritumstamm, der präsentische Bedeutung angenommen hat (z. B. gesehen haben = wissen), ein neues Praeteritum nach Art der schwachen Verben, stehen also als eigene Verbklasse neben starken Verben und schwachen Verben.

I. Starkes Verb

Die starken Verben lassen sich einteilen in ablautende Verben und (ehemals) reduplizierende Verben. Die ablautenden Verben zerfallen nach der Art des Ablautes in sechs Klassen (Ablautreihen). Die eine siebte Klasse bildenden, ehemals reduplizierenden Verben haben die früheren Reduplikationen durch einen Wechsel des Stammvokals (jüngerer Ablaut) ersetzt.

Infinitiv

stī gan (1)	gietan (2)	werthan (3)	beran (4)	gevan (5)
faran (6)	latan (7)			
steigen	gießen	werden	tragen	geben
			fahren	lassen

Präsens Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	-on
2.P.Sg.	-is
3.P.Sg.	-it, -et
1.P.Pl.	-un
2.P.Pl.	-it, -et
3.P.Pl.	-nt

(Die dritte Person Pl. kann auf -unt, -ont oder -int enden.)

Präsens Aktiv Optativ

1.P.Sg.	-e, -i
2.P.Sg.	?
3.P.Sg.	-e, -i
1.P.Pl.	-n
2.P.Pl.	-it
3.P.Pl.	-n, -nt

(Die erste Person Pl. kann auf -an, -in oder -en enden.)

(Die dritte Person Pl. kann auf -an, -in, -en oder -int enden.)

Präsens Imperativ

2.P.Sg.	-i, -e
2.P.Pl.	z. B. gevet

Partizip Präsens (regelgerecht -endi, daneben -ande, -indi)

z. B. andrā dendi, forthgangande, wopindi

Präteritum Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	
2.P.Sg.	-i, -e
3.P.Sg.	
1.P.Pl.	-on
2.P.Pl.	-
3.P.Pl.	-on, -un

Präteritum Aktiv Optativ

1.P.Sg.	-i
2.P.Sg.	-
3.P.Sg.	-i
1.P.Pl.	-
2.P.Pl.	-
3.P.Pl.	-in

Partizip Praeteriti

Die Partizipien Präteriti enden auf -an, -en oder -on (z. B. irbolgan, ginumen, fardrunkon).

Den Verben mit untrennbaren Präfixen fehlt dabei das gi, das auch sonst gelegentlich entfallen kann (z. B. fundona).

II. Schwaches Verb

Die schwachen, meist abgeleiteten Verben zerfallen nach der Art der Stammbildung bzw. der Ableitungssuffixe in drei Klassen: -j- Verben, die nach dem Ausfall von j mit den starken -a-Stämmen zusammengefallen sind (1. Klasse), -o-Verben (zweite Klasse) und -e-Verben (dritte Klasse, weitgehend in die erste und zweite Klasse übergetreten). Verben der ersten schwachen Klasse (bzw. starke Verben) flektieren gelegentlich nach der zweiten Klasse, Verben der zweiten schwachen Klasse weisen mitunter eine Endung der ersten schwachen Klasse (bzw. der starken Verben) auf.

Infinitiv

erste Klasse	zweite Klasse
-en (z. B. *neren)	-on, -un

Präsens Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	-on	-on
2.P.Sg.	-is	-os
3.P.Sg.	-it, -et	-ot
1.P.Pl.	-un	-
2.P.Pl.	-it, -et	-
3.P.Pl.	-unt, -ont, -int	-ont, -unt

Präsens Aktiv Optativ (Konjunktiv)

1.P.Sg.	-e, -i	-e, -i
2.P.Sg.	?	?
3.P.Sg.	-e, -i	-e, -i
1.P.Pl.	-an, -in, -en	-on
2.P.Pl.	-it	-it
3.P.Pl.	-an, -in, -en, -int	-an, -in, -en, -int

Imperativ

2.P.Sg.	-i, -e	-o
2.P.Pl.	-et, -it	

Partizip Präsens	(-endi, -ande, -indi)	-ond-, -und-
------------------	-----------------------	--------------

Präteritum Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	-da, -ta	-oda
2.P.Sg.	-dos, -tos, -tus, -dus	-odos
3.P.Sg.	-on, -un	-oda
1.P.Pl.	-on, -un	-
2.P.Pl.	-	-
3.P.Pl.	-on, -un	-odon, -odun

Präteritum Aktiv Optativ

1.P.Sg.	-i, -e	-odi
2.P.Sg.		

3.P.Sg.	-i
1.P.Pl.	
2.P.Pl.	
3.P.Pl.	

Partizip Präteriti

-et, -id-	-ot, -od-
-----------	-----------

Neben normalen Partizipien mit dem Präfix gi- begegnen auch Formen ohne dieses Präfix (z. B. guolikoda, strevot).

III. Präteritopräsentia

Von einem runden Dutzend der in den germanistischen Sprachen belegten in sechs Klassen aufteilbaren Präteritopräsentia, sind nur drei bezeugt. Die Belege betreffen nur einige wenige Formen.

wita (1)	wissen	(weit, west, weit, witon, wista)
sulun (4)	sollen	(sal, salt, sulun, salun, solun, solon)
mugan (5)	können	(Opt. Prät. 3. P. Sg. mohti)

IV. Unthematische Verben (anomale Verben)

Von den wenigen athematischen Verben sind nur einzelne Formen bezeugt:

1. Sein (wesan)

Präsens	Aktiv Indikativ	Aktiv Optativ
1.P.Sg.	bim, bin	
2.P.Sg.	bis, bist	-sī s
3.P.Sg.	ist	-i, sī e
Pl.	sint, sind	

2. Tun (duon)

Präsens	Aktiv Indikativ	Aktiv Optativ
1.P.Sg.		
2.P.Sg.		duos
3.P.Sg.	duot	duo
1.P.Pl.		duon
2.P.Pl.		
3.P.Pl.		

Imperativ

2.P.Sg.	duo
2.P.Pl.	duot

Partizip Präsens duonda

Präteritum Aktiv Indikativ

2.P.Sg.	dedi
3.P.Sg.	deda

Partizip Praeteriti gidan

3. Gehen (gān), stehen (stān)

Von *gān* ist nur der Infinitiv (und das Gerund) belegt. Von *stān* sind der Infinitiv, der Imperativ (*stā*) und das Partizip Präsens (*stāndiro*) bezeugt.

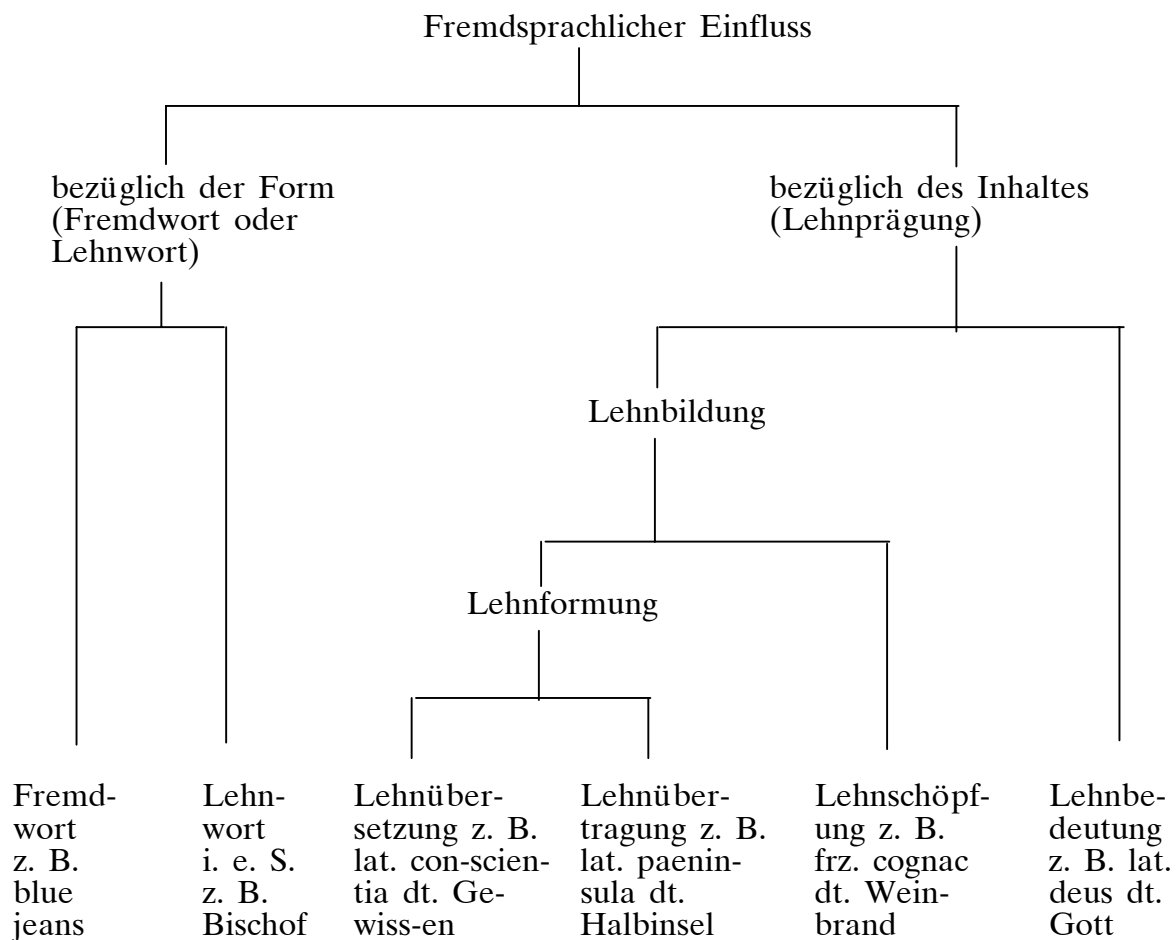
4. Wollen (willen)

Das Verb *wollen* war ursprünglich ein indikativisch gebrauchter Optativ, zu dem ein neuer Optativ gebildet ist.

Überliefert sind nur die Präsensform *wilunt* und das Präteritum *wolda*.

N. Fremdsprachliche Einflüsse auf den Wortschatz

Mit den verschiedenen Möglichkeiten fremdsprachlichen Einflusses auf den Wortschatz hat sich vor allem Werner Betz am Beispiel des Althochdeutschen befasst. Er ist dabei zu folgender Systematik gelangt.



Dabei sind Fremdwörter und Lehnwörter Übernahmen des Wortmaterials (d. h. der Lautgestalten oder Ausdrucksseiten) fremder Sprachen. Fremdwort ist das aus einer fremden Sprache unter völliger oder weitgehender Bewahrung seiner Lautgestalt übernommene Wort (z. B. nhd. blue jeans), Lehnwort das aus einer fremden Sprache unter eindeutiger erkennbarer Abänderung der Lautgestalt übernommene Wort (z. B. lat. episcopus, nhd. Bischof), wobei die Grenze zwischen Bewahrung und

Abänderung der Lautgestalt (, also zwischen Fremdwort und Lehnwort,) nicht in jedem Fall eindeutig gezogen werden kann.

Lehnprägungen sind Wiedergaben fremdsprachlicher Wörter oder Bedeutungen mit eigensprachlichen Mitteln. Lehnbildung ist die formal-äußerliche Nachbildung des fremden Wortes mit eigensprachlichem Material. Dabei formt die Lehnübersetzung das - mehrgliedrige - fremde Wort Glied für Glied nach (z. B. lat. conscientia, nhd. Gewissen). Die Lehnübertragung folgt teilweise dem - mehrgliedrigen - Vorbild und teilweise nicht (z. B. lat. paeninsula, nhd. Halbinsel). Die Lehnschöpfung verdankt dem Vorbild nur den gedanklichen Anstoß (z. B. frz. cognac, nhd. Weinbrand), geht aber als neues formales Wortgebilde auf dieses zurück. Die Lehnbedeutung schließlich ist die bloße inhaltliche Erweiterung bzw. Veränderung der Bedeutung eines ererbten eigensprachlichen Wortes unter dem Einfluss eines fremdsprachlichen Wortes (z. B. Veränderung der Bedeutung von Gott, Geist, Seele nach lateinisch-christlichem Vorbild).

Innerhalb dieser verschiedenen Möglichkeiten des fremdsprachlichen Einflusses sind Fremdwort und Lehnwort relativ einfach zu erkennen, Lehnprägungen dagegen oft nur mühsam und unsicher zu ermitteln. Im einzelnen können hierbei folgende Merkmale auf fremdsprachlichen Einfluss deuten: Bauentsprechung zwischen fremdsprachlichem Wort und eigensprachlichem Wort, späte Produktivitätszeit eines Wortbildungselementes, fremdsprachliche Regelmäßigkeit einer Wortbildung, Komplexität einer Wortbildung, geringe Belegzahl (insbesondere hapax legomenon), spätes Auftreten, Fehlen in anderen germanistischen Sprachen oder anderen eigensprachlichen Sprachstufen, miteinander konkurrierende Interpretamente für ein einziges Lemma, Textcharakter (z. B. Interlinearversion, Glosse) oder kulturelle Beeinflussung. Je mehr dieser Merkmale in einem Fall gegeben sind, desto sicherer kann der fremdsprachliche Einfluss vermutet werden. Darum bemüht sich im Wörterbuch die Rubrik Interferenz (I.), die vorsichtige Hinweise auf vermutete fremdsprachliche Vorlagen bieten will.